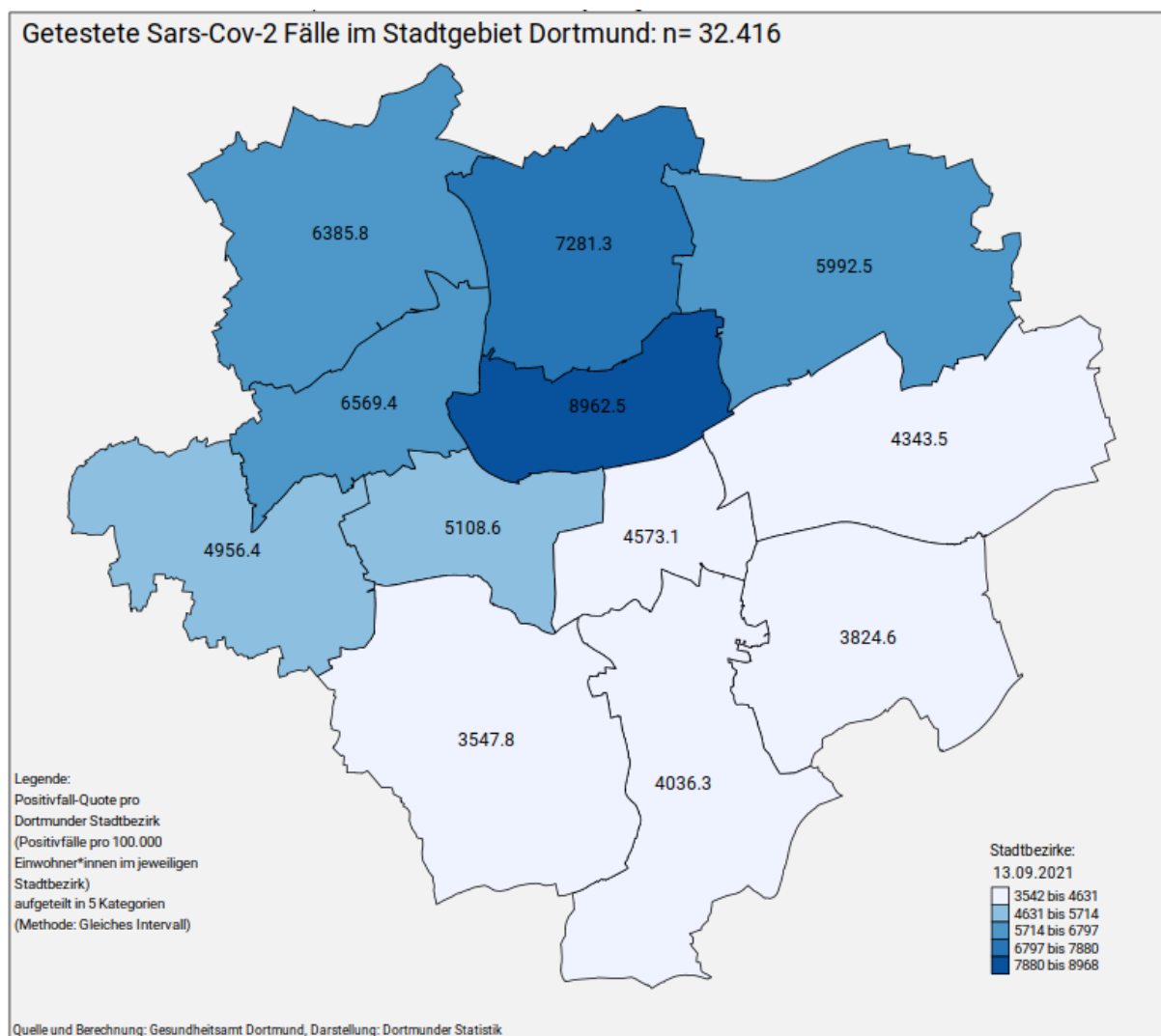


COVID-19-Infektionen in Dortmund – Fachkommentierung des Gesundheitsamtes zu den monatlichen Stadtbezirkszahlen (Stand: 13.09.21)

1. Infektionsgeschehen in den Dortmunder Stadtbezirken

Diese Fachkommentierung enthält eine Einschätzung des Gesundheitsamtes Dortmund zur Entwicklung der COVID-19-Infektionen in den Dortmunder Stadtbezirken. Betrachtet werden die Infektionszahlen im Zeitraum vom 14.08.21 bis 13.09.2021.

Abbildung/Tabelle 1: Infektionsgeschehen in den Dortmunder Stadtbezirken, Stand 13.09.21



Abbildung/Tabelle 2: COVID-19-Infektionen in den Stadtbezirken, Stand 13.09.21

Stadtbezirke	Gesamt, Stand 13.09.2021	Differenz zum Vormonat	Differenz zum Vormonat in Prozent
Innenstadt-Nord	5342	907	20,45
Scharnhorst	2785	308	12,43
Hörde	2281	239	11,70
Innenstadt-West	2697	271	11,17
Huckarde	2390	213	9,78
Innenstadt-Ost	2605	232	9,78
Hombruch	2023	176	9,53
Mengede	2490	211	9,26
Aplerbeck	2132	176	9,00
Eving	2802	225	8,73
Brackel	2441	187	8,30
Lütgendortmund	2401	176	7,91
Ohne Angabe	27	3	
Gesamt	32416	3324	11,43

Quelle und Berechnung: Gesundheitsamt Dortmund

Für den Zeitraum vom 14.08.2021 bis 13.09.2021 ist retrospektiv zu beobachten, dass die Zahl der SARS-CoV-2-Infektionen in den Dortmunder Stadtbezirken wieder deutlich gestiegen ist. Von Anfang Mai 2021 bis Anfang Juli 2021 war zunächst ein Rückgang der Neuinfektionen zu beobachten. Etwa Mitte Juli 2021 stagnierte die Zahl der Neuinfektionen kurzfristig auf niedrigem Niveau und stieg dann ab Ende Juli 2021 deutlich an. Dieser Trend hat sich zunächst auch im August 2021 fortgesetzt, jedoch ist seit Anfang September 2021 ein leichtes Absinken der Infektionszahlen mit COVID-19 zu beobachten.

Im Berichtszeitraum vom 14.08.2021 bis 13.09.2021 sind die Neuinfektionen in Dortmund insgesamt weiter stark angestiegen. Das heißt, dass sich SARS-CoV-2-Infektionen anhaltend stärker in Dortmund ausbreiten. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in der Entwicklung der 7-Tage-Inzidenz wider. Zum Zeitpunkt der letzten Veröffentlichung lag sie bei 57,6 (Stand: 13.08.2021) und beträgt aktuell 102,1 (Stand 13.09.2021).

Insbesondere bis zur Mitte des Berichtszeitraumes (Ende August 2021) ist zu beobachten, dass die Fallzahlen und damit auch die 7-Tage-Inzidenz einem sehr deutlichen Wachstum unterliegen (Inzidenz am 31.08.2021: 158,6). Seit Anfang September 2021 zeigt sich ein leicht abnehmender Trend bei der 7-Tage-Inzidenz. Der insgesamt im Berichtszeitraum zu beobachtende Anstieg der Infektionszahlen mit COVID-19 ist schwerpunktmäßig in jüngeren und mittleren Altersklassen zu beobachten¹ und betrifft in ganz überwiegender Zahl Menschen, die noch keine Impfung gegen COVID-19 erhalten haben. Die Entwicklung in Dortmund folgt damit dem bundesweiten Trend. Das RKI beurteilt die Gefährdungslage für die Bevölkerung in Deutschland als „hoch“ für nicht-geimpfte Personen und als „moderat“ für geimpfte Personen. **So zeigt sich beispielsweise, dass von den sieben im Betrachtungszeitraum verstorbenen Menschen sechs Menschen nicht gegen COVID-19 geimpft waren (vgl. dazu auch Kapitel 3).** Dies verdeutlicht noch einmal, dass eine Impfung zuverlässig vor schweren Verläufen und auch vor dem Tod durch eine COVID-19-Infektion schützt.

Nachfolgend wird das Infektionsgeschehen in den Dortmunder Stadtbezirken für den Berichtszeitraum vom 14.08.2021 bis 13.09.2021 betrachtet, denn die Dynamik in den einzelnen Stadtbezirken ist von besonderer Relevanz für das Infektionsgeschehen insgesamt (s. dazu auch

¹ <https://rathaus.dortmund.de/statData/shiny/dortmund.html>

Abbildung/Tabelle 1 und Abbildung/Tabelle 2). Im Vergleich zum Vormonat sind die Fallzahlen² in den Stadtbezirken wieder angestiegen. Der gesamtstädtische Durchschnittswert war im Juli/August 2021 lediglich um 2,70 % gestiegen, die aktuelle durchschnittliche Zunahme beträgt 11,43 %. Der stärkste Anstieg um 20,45 % (= 907 Fälle) auf insgesamt 5.342 Fälle ist im Stadtbezirk Innenstadt-Nord zu verzeichnen. Auch im Stadtbezirk Scharnhorst liegt mit einem Anstieg um 12,43 % (= 308 Fälle) auf insgesamt 2.785 Fälle ein vergleichsweise hoher Anstieg vor. Der Stadtbezirk Hörde (+ 11,70 %) weist ebenfalls jeweils einen Anstieg auf, der über dem gesamtstädtischen Durchschnittswert von 11,43 % liegt. Alle anderen Stadtbezirke liegen unterhalb des gesamtstädtischen Durchschnittswerts. Der Stadtbezirk Lütgendortmund hat im Betrachtungszeitraum mit einem Anstieg um 7,91 % (= 176 Fälle) auf insgesamt 2.401 Fälle erneut den geringsten Anstieg zu verzeichnen.

Die Prozentsatzdifferenz zwischen dem Stadtbezirk mit dem höchsten Anstieg und dem Stadtbezirk mit dem niedrigsten Anstieg hat sich von 3,03 Prozentpunkten auf 12,54 Prozentpunkte sehr deutlich erhöht. Die Unterschiede zwischen den Dortmunder Stadtbezirken in Bezug auf die Dynamik des Infektionsgeschehens haben sich also wieder vergrößert, was auch an den absoluten Zuwächsen der Infektionszahlen deutlich wird: Der Stadtbezirk Innenstadt-Nord weist mit 907 neuen Fällen im Berichtszeitraum den größten Zuwachs auf, der Stadtbezirk Lütgendortmund bildet das Schlusslicht mit 176 Neuinfektionen im Berichtszeitraum. Das Infektionsgeschehen in den Stadtbezirken entwickelt sich wieder deutlich unterschiedlich.

Die deutlich gestiegenen Fallzahlen und die steigende 7-Tage-Inzidenz sind als Indikatoren für ein ansteigendes Infektionsgeschehen zu bewerten. Die zunehmenden Differenzen der Anstiege in den Stadtbezirken weisen zusätzlich auf eine jetzt eher unterschiedliche Dynamik des Infektionsgeschehens in den Bezirken hin. Hier wird durch das Gesundheitsamt die kurzfristige Inzidenzentwicklung genauer beobachtet. Die erscheint vor dem Hintergrund immer stärkerer Öffnungsschritte und zurückgenommener Restriktionen wichtig.

Im Zuge des Anstiegs der Zahl der Neuinfektionen mit SARS-CoV-2 ist auch die Zunahme von Infektionsfällen mit Virusvarianten³ (VOC) zu beobachten. Hier ist insbesondere festzustellen, dass sich die Delta-Virusvariante weiterhin in Dortmund ausbreitet und mittlerweile den Großteil der Neuinfektionen ausmacht (s. dazu auch Abschnitt 2).

Etwa 64 % der Infektionsfälle im Berichtszeitraum waren reiseassoziiert, 1 % der gemeldeten Fälle fanden in Kindertagesstätten (Kitas) statt, 3 % der Ansteckungen in sonstigen Gemeinschaftsunterkünften, weitere 2 % im Umfeld des Arbeitsplatzes und etwa 21 % waren im familiären/privaten Zusammenhang zu sehen.

Bei den restlichen Fällen ist eine Ansteckungsquelle unbekannt. Dieses sind die Ergebnisse der Ermittlungsgespräche mit Betroffenen.

Unverändert gilt, dass der Wohnbezirk nicht mit dem Infektionsort gleichzusetzen ist. Dies gilt umso mehr, da Infektionen nach einer Urlaubsreise festgestellt wurden. Gleichzeitig kommt es im familiären Umfeld der gemeldeten Fälle sehr häufig zu weiteren Ansteckungen. Zusätzlich ist aufgrund des niedrigen Durchschnittsalters von einer hohen Dunkelziffer auszugehen und somit viele infizierte Personen häufig mehrere Tage ansteckungsfähig sind, bevor eine Diag-

² Interpretationshilfe: Es ist zu beachten, dass bei der monatlichen Betrachtung der Fallzahlen in den Stadtbezirken kumulierte Werte dargestellt werden. Der Anstieg im Vergleich zum Vormonat wird zusätzlich als prozentualer Zuwachs ausgewiesen. Sofern es keine Neuinfektionen gibt, beträgt der Zuwachs 0 %. Da keine Abnahmen betrachtet werden, werden keine negativen Prozentwerte ausgewiesen.

³ Bezeichnungen der VOC gemäß den Richtlinien der WHO, die auch durch das RKI verwendet werden: https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/DESH/Bericht_VOC_2021-06-02.pdf?__blob=publicationFile, zuletzt aufgerufen am 17.08.2021.

nostik erfolgt. Da sich die meisten Personen in dieser Zeit im Umfeld ihres Wohnortes aufhalten, darf unverändert grundsätzlich von den bezirksbezogenen Meldezahlen auf eine entsprechende Ansteckungsmöglichkeit für den Wohnbezirk geschlossen werden.

1.1. Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen

Seit dem letzten Berichtszeitraum, sind die gemeldeten Fälle in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen im aktuellen Berichtszeitraum vom 14.08.2021 bis 13.09.2021 kontinuierlich angestiegen. Hier zeigt sich insbesondere nach Ende der Sommerferien ein erheblicher Anstieg der Infektionsfälle, welche einer stationären Behandlung bedürfen. Ebenso stieg die Zahl der intensivpflichtigen Patienten*innen mit einer COVID-19-Erkrankung. Auch unter den Mitarbeitern*innen in den Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen kam es zu einer Zunahme der Positivbefunde. Nach wie vor treten Zufallsbefunde bei asymptomatischen oder nur leicht symptomatischen Bürgern*innen auf, die im Rahmen von Krankenhausaufnahmen aus anderen Gründen (z.B. zur Entbindung, nach Stürzen usw.) positiv getestet wurden. Der Anteil der Delta-Variante an allen Infektionsfällen ist vorherrschend.

Ein großer Anteil der Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen ist vollständig immunisiert oder genesen. In diesem Zeitraum konnte beobachtet werden, dass die Anzahl von Fällen mit Infektionen von vollständig geimpften Personen angestiegen ist. Dies ist insbesondere in Pflegeeinrichtungen zu verzeichnen. Diese sogenannten Impfdurchbrüche werden im Gesundheitsamt erfasst und ausgewertet.

In den Krankenhäusern kam es zu keinem relevanten Ausbruchsgeschehen, im Gegensatz hierzu gab es ein Ausbruchsgeschehen in einer Dortmunder Pflegeeinrichtung (Seniorenzentrum Rosenheim). Leider wurden in diesem Zusammenhang auch Todesfälle verzeichnet.

Die Besuchs- und Testkonzepte der Einrichtungen und Krankenhäuser wurden den aktuellen rechtlichen Vorgaben angepasst. Damit sind wieder regelhaft Besuche in den Häusern möglich.

1.2. Schulen/Kindertagesstätten

Im Berichtszeitraum vom 14.08.2021 bis 13.09.2021 ist es auch in Schulen und Kindertagesstätten zu einem starken Anstieg der Infektionsfälle gekommen. Im gesamten Zeitraum lag sowohl in Schulen als auch in Kindertagesstätten ein sehr aktives Infektionsgeschehen vor.

In den weiterführenden Schulen ist das Gesundheitsamt nach den Sommerferien weitgehend dazu übergegangen, nur noch die positiv getestete(n) Person(en) in Quarantäne zu schicken. Die Sitznachbar*innen wurden mit Informationen versorgt und zur Teststelle in die Bornstraße geschickt. In den Grund- und Förderschulen wurden weiterhin Kontaktpersonen ermittelt. Teilweise mussten Lerngruppen geschlossen werden.

Nach Inkrafttreten der aktuellen Verordnung wurde bislang lediglich an einer Schule ein Ausbruch mit mehreren positiv getesteten Schüler*innen beobachtet und entsprechend für die gesamte Klasse Quarantänen ausgesprochen. Ansonsten gab es Kontaktpersonenquarantänen nur noch für die privaten Kontaktpersonen der Schüler*innen.

2. VOC

Auch in Dortmund sind Fälle von Virusvarianten, sog. VOC (Variant of concern/besorgniserregende SARS-CoV-2-Varianten), von SARS-CoV-2 aufgetreten. Deren Zahl ist im Vergleich zum Zeitpunkt der letzten Veröffentlichung weiter angestiegen.

Weiterhin werden bei der Mehrzahl der gemeldeten Fälle keine Sequenzierungen durchgeführt. Dies wird dadurch erklärt, dass nur die Fälle, die auf eine Diagnostik des Gesundheitsamtes

bekannt werden, alle sequenziert werden. Die überwiegende Zahl der Neuinfektionen wird aber durch Hausärzt*innen festgestellt. Diese veranlassen lediglich stichprobenartig eine Sequenzierung (entsprechend der Verordnungslage bis zu 10 % der Infektionsfälle). Eine Auswertung eines großen überregional tätigen Labors in Dortmund ergab Mitte Juni 2021 bereits einen Anteil von über 90 % für die Delta-Variante. Die Auswertungen des RKI bestätigen, dass inzwischen über 95 % der Meldefälle der Delta-Variante zugeordnet werden können und diese VOC unverändert das Infektionsgeschehen bestimmt. Dies gilt entsprechend für das europäische Ausland und führt dazu, dass sich besonders junge Menschen während einer Urlaubsreise infizieren und dann familiäre Ansteckungen die Regel sind. Die Einschleppung von Infektionen wird dann dadurch begünstigt, dass wir in den Altersgruppen bis 25 Jahre die niedrigsten Impfquoten haben. Unverändert gilt daher, dass es gelingen muss, den Impfschutz der Bevölkerung massiv zu steigern.

3. Mortalität⁴ und Letalität⁵

Die Zahl der Sterbefälle ist im Berichtszeitraum vom 14.08.2021 bis 13.09.2021 von 395 auf 402 angestiegen. Die Zahl der Todesfälle ist glücklicherweise weiterhin rückläufig. Dennoch ist festzustellen, dass ab dem Frühjahr 2021 vergleichsweise auch viele junge Menschen an COVID-19 gestorben sind (s. dazu auch Abbildung/Tabelle 3). **Von den sieben Menschen, die innerhalb des Betrachtungszeitraums verstorbenen sind, waren sechs Menschen nicht geimpft⁶.**

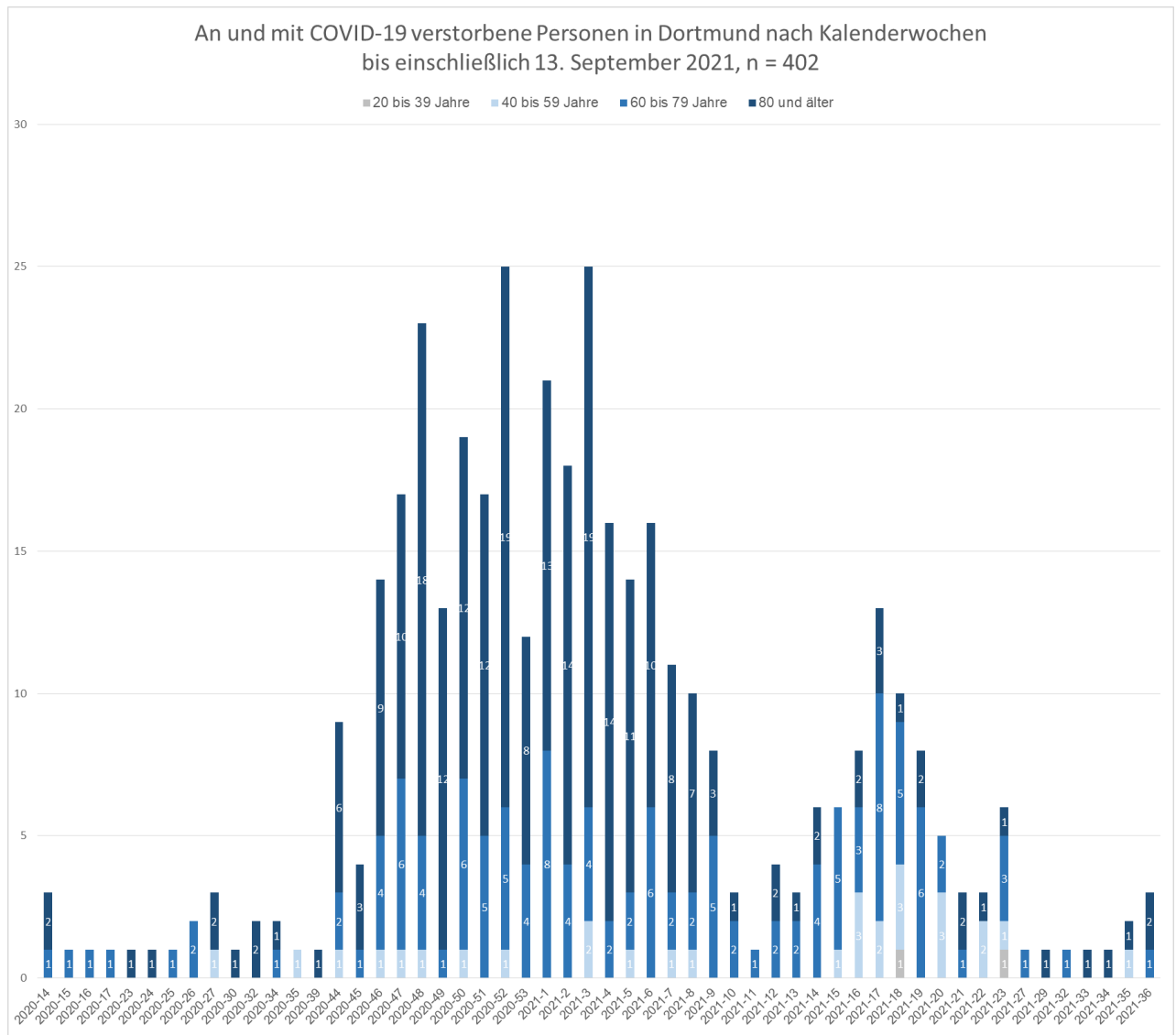
Von den Menschen, die seit Beginn der Pandemie im März 2020 an und mit einer Infektion mit COVID-19 gestorben sind, entfällt der größte Anteil (rund 60 %) auf Menschen, die 80 Jahre und älter waren. Rund 32 % entfallen auf die Altersgruppe von 60 bis 79 Jahre und rund 7 % auf die Altersgruppe von 40 bis 59 Jahre; bisher sind zwei Person im Alter von 20 bis 39 Jahre gestorben (s. dazu auch Abbildung/Tabelle 4).

⁴ Mortalität: Ursächlich an COVID-19 verstorbene Personen an der Hauptwohnbevölkerung (Stand: 31.12.2019).

⁵ Letalität: Ursächlich an COVID-19 verstorbenen Personen an allen infizierten Personen.

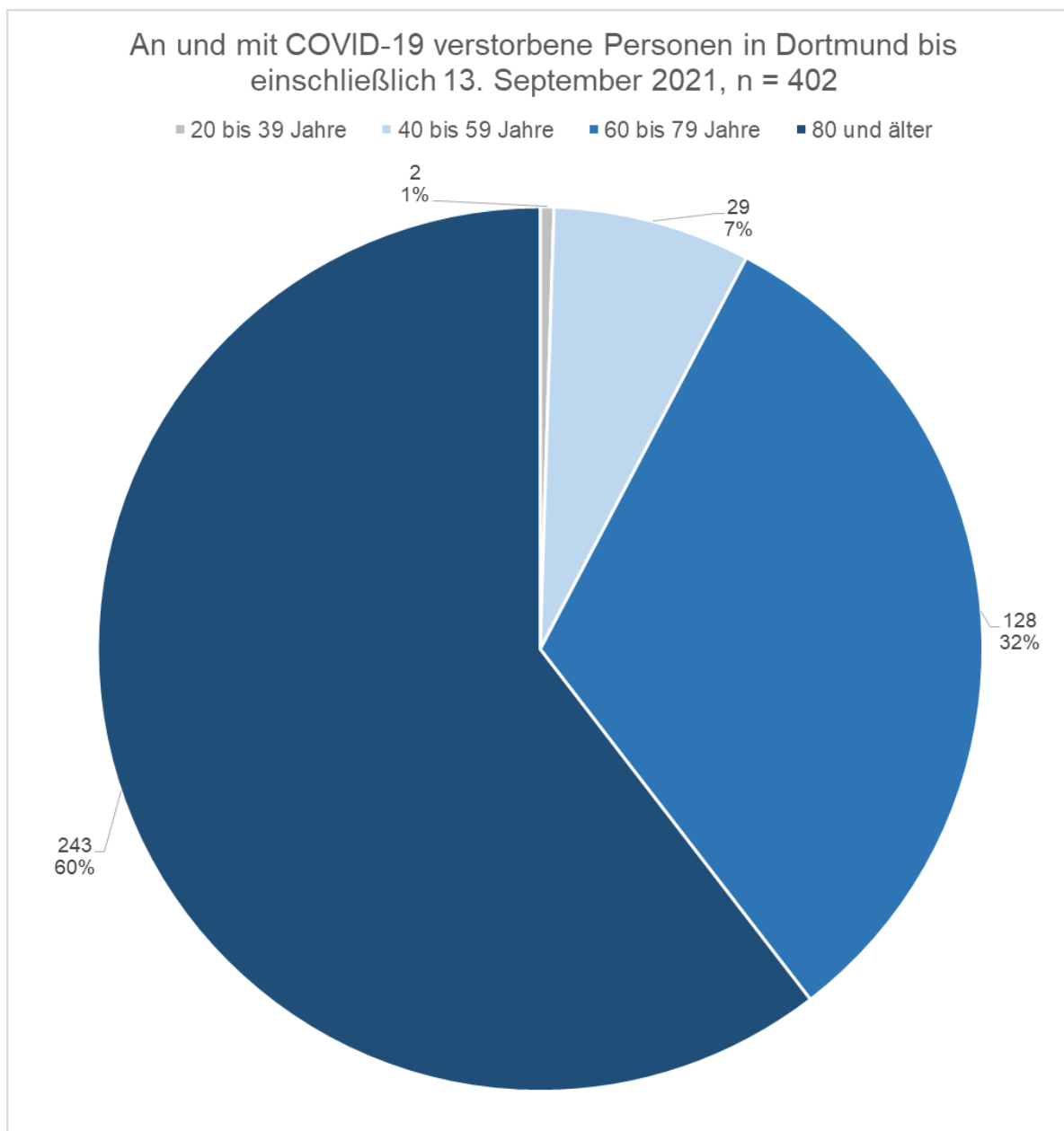
⁶ Es kann anhand der Daten keine Aussage dazu getroffen werden, aus welchen Gründen Menschen nicht gegen COVID-19 geimpft sind.

Abbildung/Tabelle 3: An und mit COVID-19 verstorbene Personen in Dortmund I



Quelle und Berechnung: Gesundheitsamt Dortmund

Abbildung/Tabelle 4: An und mit COVID-19 verstorbene Personen in Dortmund II



Quelle und Berechnung: Gesundheitsamt Dortmund

Der Rückgang der Anzahl der hospitalisierten und intensiv- und beatmungspflichtigen Patient*innen mit COVID-19-Diagnose setzt sich aktuell ebenfalls nicht weiter fort. Vielmehr ist auch im Berichtszeitraum vom 14.08.2021 bis 13.09.2021 ein Anstieg bei den hospitalisierten und intensivpflichtigen Patient*innen mit COVID-19-Diagnose zu verzeichnen: Von Mitte August 2021 an stieg die Zahl der hospitalisierten Patient*innen von 22 (Stand: 13.08.2021) auf aktuell 55 (Stand: 13.09.2021). Auch hier ist festzustellen, dass ein ganz überwiegender Anteil der hospitalisierten Patient*innen mit COVID-19-Diagnose nicht geimpft ist.

Die Letalität, also der Anteil der ursächlich an einer Infektion mit COVID-19 verstorbenen Personen an der Gesamtzahl der infizierten Personen der Altersklasse, verdeutlicht, dass weiterhin insbesondere für Menschen ab dem 80. Lebensjahr das höchste Risiko besteht, an einer Infektion mit COVID-19 zu sterben. Von allen Infizierten dieser Altersklasse sind, über den gesamten Zeitraum der Pandemie, 9,29 % ursächlich an der Infektion mit COVID-19 gestorben.

Die Mortalität, also der Anteil der ursächlich an COVID-19 gestorbenen 80-Jährigen und älteren Menschen in dieser Altersklasse (Hauptwohnbevölkerung in Dortmund 80 +), beträgt 0,41 %.

Mit sinkendem Lebensalter nehmen sowohl Letalität als auch Mortalität ab: Von allen Infizierten in der Altersklasse von 60 bis 79 Jahre sind 2,80 % ursächlich an der Infektion mit COVID-19 gestorben (Letalität), die Mortalität liegt bei 0,08 %. In der Altersklasse von 40 bis 59 Jahre beläuft sich die Letalität auf 0,25 %, die Mortalität auf 0,013 %. Von allen Infizierten in Dortmund sind 0,88 % ursächlich an COVID-19 gestorben (Letalität), die Mortalität beträgt insgesamt 0,05 % (s. Abbildung/Tabelle 5).

Abbildung/Tabelle 5: Letalität und Mortalität nach Altersklassen

Daten bis einschließlich 13.09.2021, 10:00 Uhr	0 bis 19 Jahre	20 bis 39 Jahre	40 bis 59 Jahre	60 bis 79 Jahre	80 und älter	Gesamtergebnis
Letalität (ursächlich verstorben/Infektionen - in %)	0,00	0,02	0,25	2,80	9,29	0,88
HWB (Stand: 31.12.2019)	110.560	166.837	166.612	120.321	39.279	603.609
Anteil (Altersklasse/HWB - in %)	18,32	27,64	27,60	19,93	6,51	100,00
Mortalität (ursächlich verstorben/HWB - in %)	0,00	0,00120	0,01380	0,08	0,41	0,05

Quelle und Berechnung: Gesundheitsamt Dortmund

4. Impfungen

Das Erreichen einer Durchimpfungsrate (Impfquote) von über 80 % der Bevölkerung bleibt weiterhin ein entscheidender Schritt zur Beendigung der Coronapandemie. Auf Basis von Modellen hat das RKI den Verlauf weiterer pandemischer Wellen in Abhängigkeit von verschiedenen Impfquoten errechnet. Zunächst wird bei den über-60-Jährigen die Impfquote mit 90 % in alle Berechnungen einbezogen. Für die Altersgruppe der 12-59-Jährigen, die ja erst später ein Impfangebot erhalten haben, wurden unterschiedliche Impfquoten angenommen.

Aufgrund der ermittelten Ergebnisse empfiehlt das RKI eine möglichst zügig zu erreichende Impfquote von 85 % bei den 12-59-Jährigen und von 90 % bei den über-60-Jährigen. „Unter Annahme dieser Impfquoten und in Kombination mit Basishygienemaßnahmen und einer geringfügigen Reduktion des Kontaktverhaltens sollte es im Herbst/Winter [2021] nicht mehr zu einem starken Anstieg der COVID-19-bedingten Intensivbettenbelegung kommen.“⁷ Die Modellrechnungen prognostizieren, dass es erst dadurch gelingen kann, die in den nächsten Monaten noch zu erwartenden Anstiege der 7-Tagesinzidenzen auf unter 100 zu begrenzen.

Die Quote der vollständig geimpften Menschen in Dortmund ist seit dem letzten Bericht von ca. 60 % auf rund 65 % gestiegen. Das ist einerseits erfreulich, aber liegt damit immer noch deutlich unter dem oben genannten Niveau, das als schützend vor einer weiteren Welle anzusehen wäre.

Die vollständigen Daten zu den durchgeführten Impfungen in Dortmund, also der niedergelassenen Ärzte, des Impfzentrums, der mobilen Teams, der Krankenhäuser, der Betriebsärzte sowie der Privatärzte liegen nur dem RKI vor. Neuerdings veröffentlicht das RKI die Daten für die Landkreise und kreisfreien Städte in Deutschland⁸.

Eine Auswertung der Daten bis einschließlich 13.09.2021 zeigt, dass in Dortmund insgesamt 787.070 Impfdosen verabreicht wurden, davon entfallen 394.921 auf Erstimpfungen. 390.674 Impfdosen entfallen auf Zweitimpfungen - inkl. des Impfstoffs von Johnson & Johnson, von

⁷ https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2021/Ausgaben/27_21.pdf?__blob=publicationFile

⁸ https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Daten/Impfquoten-Tab.html;jsessionid=A184E5F1696A40065EBE8E8D97C44139.internet122 und https://github.com/robert-koch-institut/COVID-19-Impfungen_in_Deutschland

dem nur eine Dosis verabreicht wird. Damit sind 390.674 Menschen in Dortmund⁹ vollständig geimpft worden. Das entspricht einem Anteil von 64,77 %, bezogen auf eine Einwohner*innenzahl von 603.167 (Stand: 31.12.2020). 1.475 Menschen in Dortmund haben bis einschließlich 13.09.2021 bereits eine dritte Impfdosis, sog. Booster-Impfung bzw. Auffrischimpfung¹⁰¹¹, erhalten.

Aus den Zahlen ist erkennbar, dass die Impfungen zu langsam fortschreiten und es daher noch erheblicher Anstrengungen bedarf, um eine schützende Impfquote für Dortmund zu erreichen.

5. Fazit

In allen Dortmunder Stadtbezirken ist es erneut zu einem Anstieg des Infektionsgeschehens gekommen. Der größte Teil der Infektionen mit SARS-CoV-2 entfällt aktuell auf Menschen in jüngeren und mittleren Altersklassen, die ganz überwiegend noch keine Impfung gegen COVID-19 erhalten haben.

Wesentliche Einflussfaktoren für das zukünftige Infektionsgeschehen bleiben der Impffortschritt und die neuen rechtlichen Bestimmungen der Coronaschutzverordnung in Nordrhein-Westfalen ab dem 11. September 2021. Es ist weiterhin erforderlich bzw. wird aufgrund der steigenden Fallzahlen noch wichtiger, das Infektionsrisiko durch die Einhaltung allgemeiner Schutzmaßnahmen, wie sie durch das RKI (Abstands- und Hygieneregeln) empfohlen werden, zu reduzieren. Dies gilt insbesondere für nicht oder nicht vollständig Geimpfte. Die Verbreitung der Delta-Variante bei uns, aber auch in mehreren europäischen Nachbarländern zeigt dies deutlich. Innenräume sollen regelmäßig gelüftet werden, und, wo es geboten ist, ein medizinischer Mund-Nase-Schutz (OP-Maske) oder eine Atemschutzmaske (FFP2-Maske bzw. KN95- oder N95-Maske) korrekt getragen werden. Menschenansammlungen – besonders in Innenräumen – sollten auch weiterhin unbedingt gemieden werden. Diese Empfehlungen bleiben besonders vor dem Hintergrund der steigenden Infektionszahlen wichtig, bis die Durchimpfungsquote über 80 % liegt. Es handelt sich bei der Ausbreitung der Pandemie insgesamt um ein komplexes Zusammenspiel verschiedener Faktoren und die Ausbreitung der Delta-Variante zeigt, wie dynamisch diese Situation weiterhin ist.

Wir alle bestimmen durch unser Verhalten und besonders dadurch, dass wir uns gegen COVID-19 impfen lassen, wie lange unser Leben noch durch weitere Wellen beeinträchtigt wird. Weiterhin gibt es genug Impfstoff. Sowohl in den Praxen von Haus- oder Fachärzt*innen als auch - bis zum 30.09.2021 - im Impfzentrum ist es problemlos möglich, sich kurzfristig impfen zu lassen oder verschiedene dezentrale Impfangebote¹² (Impfbus) wahrzunehmen. Damit gibt es für jeden Dortmunder und jede Dortmunderin ein Impfangebot, immer häufiger sogar in Wohnortnähe. Sie müssen es nur noch annehmen.

⁹ Hierbei ist zu beachten, dass die Zahl der in Dortmund geimpften Personen auch Personen enthält, die nicht in Dortmund leben und z. B. aufgrund einer beruflichen Tätigkeit in einem Dortmunder Betrieb geimpft wurden oder sich im Impfzentrum Dortmund haben impfen lassen. Leider liegt keine bessere Datenbasis vor, aber unter der Annahme, dass Dortmunder*innen auswärtige Impfzentren aufgesucht haben und Dortmunder*innen im Rahmen einer Tätigkeit in einem Betrieb außerhalb von Dortmund geimpft wurden, stellen die Zahlen eine vernünftige Annäherung an die reale Impfquote dar.

¹⁰ Verordnung zum Anspruch auf Schutzimpfung gegen das Coronavirus SARS-CoV-2 (Coronavirus-Impfverordnung – CoronaImpfV) vom 30. August 2021, im Internet unter: <https://www.bundesanzeiger.de/pub/publication/UOQwJwXXb8WCuAjJ0P/content/UOQwJwXXb8WCu-AjJ0P/BAanz%20AT%2031.08.2021%20V1.pdf?inline>

¹¹ Beschlüsse der Gesundheitsministerkonferenz zum erweiterten Angebot von Auffrischimpfungen: <https://www.gmkonline.de/Beschluesse.html?uid=225&jahr=2021>

¹² Daten mobiles Impfen: https://www.dortmund.de/media/p/corona/impfung/Impfbus_Tourdaten.pdf
https://www.dortmund.de/de/leben_in_dortmund/gesundheit/informationen_zum_coronavirus/coronavirus_impfung/index.html